

Die Erneuerung der Georgskapelle.

Das Innere wurde gleichzeitig mit der Fürstenkapelle von Klengel neu ausgestattet. Um die nun glatten Wände läuft ein kräftiges Gurtgesims, das gegen Norden die Türnische durchschneidet. In den Ecken schwere Stuckkonsolen, darüber Muscheln, von denen Stoffgehänge ausgehen. Die Grate des Kreuzgewölbes sind mit Laubstäben verziert; im Schlußstein

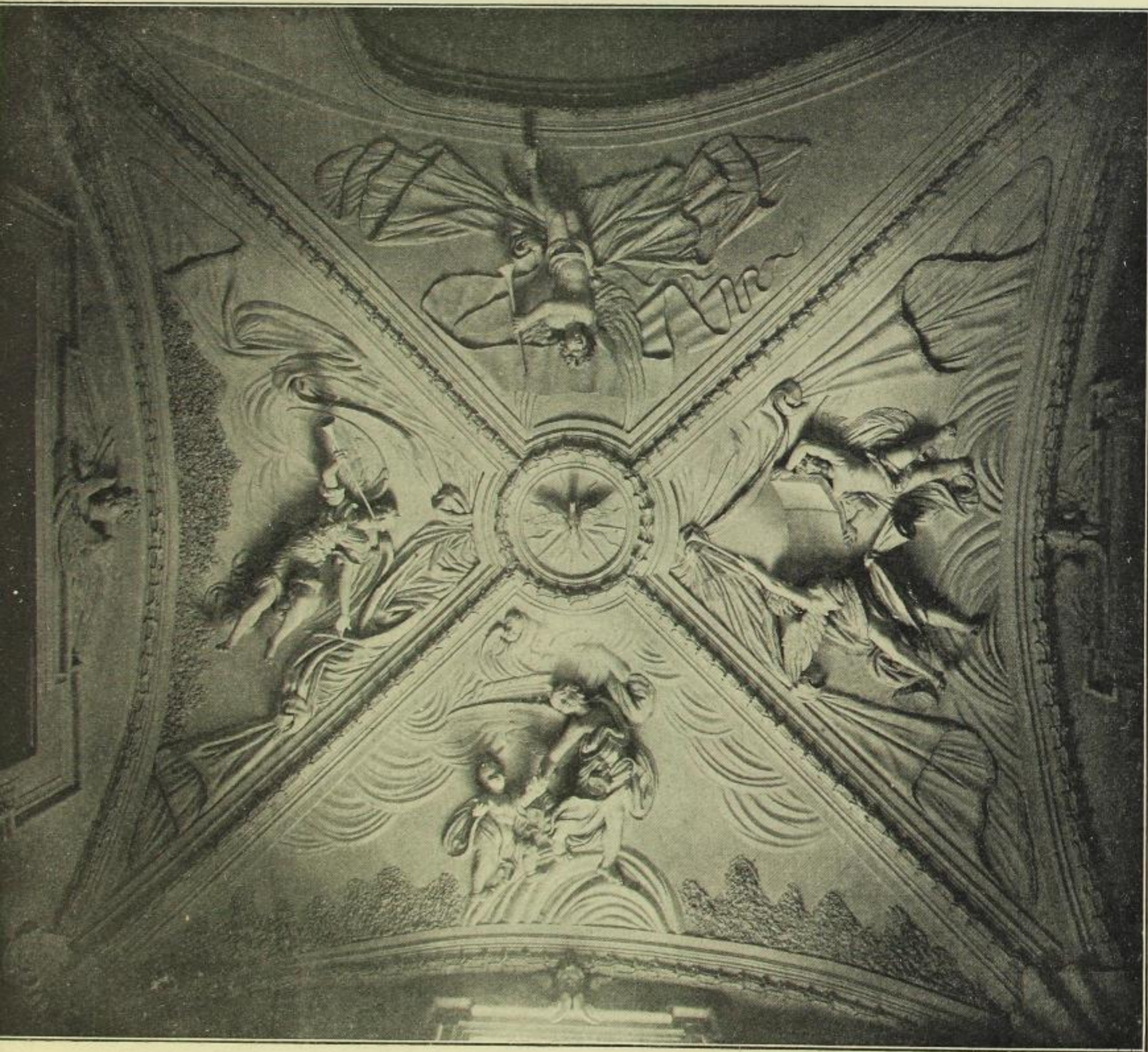


Fig. 318. Georgskapelle, Decke.

die Taube vor einem Sterne. In den Gewölbfeldern Stoffgehänge und fliegende Posaunenengel in Vollplastik. Alles in Stuck bei kräftiger Formenbehandlung, weiß gestrichen. (Fig. 318.)

Ein neues Dach wurde 1718 vom Maurermeister George Hoyer, Zimmermeister Siegmund Sohre und Kupferhammermeister Johann Nestler errichtet. Maler Johann August Richter strich es an. Seine Mansardenform mit geschweiftem Unterteil gehört wohl erst dieser Zeit an.